

Pressemitteilung

Wolfach, Juli 2003

Diagnose „Juveniler Parkinson“

Etwa zehn Prozent aller Parkinson-Patienten sind jünger als 40 Jahre, manche trifft es sogar schon mit 20

Die Parkinson-Krankheit tritt vermehrt im hohen Lebensalter auf. Die meisten Betroffenen erkranken zwischen dem 50. und 80 Lebensjahr, also gegen Ende der Berufsära oder im Pensionsalter. Doch was ist mit denen, die mitten im Leben stehen und als 30- bis 40-Jährige mit der Diagnose "Morbus Parkinson" konfrontiert werden? Welche Perspektiven haben sie? Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?

„Für Patienten unter 40 bedeutet die Diagnose Parkinson, dass sie etwa die Hälfte ihres Lebens chronisch krank sind. Die Auswirkungen auf Beruf, Familie und Partnerschaft sind oftmals nicht absehbar. Deshalb ist es wichtig, bei der Behandlung nicht nur die körperlichen, sondern auch die psychosozialen Folgen der Erkrankung zu berücksichtigen“, weiß Dr. Gerd A. Fuchs, ärztlicher Leiter der Parkinson-Klinik Wolfach.

Früher bedeutete die Diagnose Parkinson in den meisten Fällen Arbeitsverlust und Frührente. Heute stehen jungen Patienten gut verträgliche Medikamente wie Dopaminagonisten zur Verfügung, die körperliche Beschwerden wie Zittern, Bewegungsverlangsamung, Muskelsteifheit und Standunsicherheit deutlich verbessern und die berufliche Leistungsfähigkeit über viele Jahre hinweg erhalten können. Allerdings sind junge Patienten aufgrund der langen Krankheitszeit häufiger von Langzeitkomplikationen betroffen. Deshalb ist es wichtig, die Medikation regelmäßig überprüfen zu lassen.

Kontakt:

Parkinson-Klinik Wolfach
Dr. med. Gerd A. Fuchs
Kreuzbergstraße 12-24
77709 Wolfach

Telefon 07834/ 971-112
Telefax 07834/ 971-198
E-Mail: info@parkinson-klinik.de
Homepage: www.parkinson-klinik.de

Pressekontakt:

Katja Schepers
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
für Medizin & Gesundheit
Zülpicher Straße 239
50937 Köln

Telefon: 0221/ 261 57 68
Telefax: 0221/ 261 57 69
Mobil: 0163/361 70 55
E-Mail: info@schepers-pr.de

Pressemitteilung

40 bis 50 Prozent der betroffenen Männer und Frauen leiden außerdem unter sexuellen Funktionsstörungen wie Libidoverlust und Impotenz – ein Aspekt, der in der Behandlung früh erkrankter Parkinson-Patienten oftmals vernachlässigt wird. Auch hier können Medikamente Abhilfe schaffen und einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der Lebensqualität leisten. Darüber hinaus treten bei 90 Prozent der Parkinson-Patienten – häufig schon Jahre vor Ausbruch der körperlichen Beschwerden – Depressionen auf. Diese beeinträchtigen nicht nur die Lebensqualität erheblich, sondern beschleunigen nach neuesten Erkenntnissen auch die Abnahme der intellektuellen Fähigkeiten. Mit modernen, nicht abhängig machenden Antidepressiva und Psychotherapie lassen sich Depressionen ebenfalls erfolgreich behandeln.

„Ebenso wichtig für den Erhalt von Unabhängigkeit und Lebensqualität sind neben der Gabe von Medikamenten psycho- und physiotherapeutische Maßnahmen, die wie die medikamentöse Therapie individuell auf das Krankheitsbild und die Bedürfnisse des Patienten abgestimmt werden“, meint der Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie Gerd Fuchs.

Die psychotherapeutische Behandlung von jungen Parkinson-Patienten umfasst Strategien zur Krankheitsbewältigung und Entspannungstechniken wie autogenes Training und progressive Muskelrelaxation, die wichtig sind um Stress abzubauen. Denn Stress kann die körperlichen Symptome zusätzlich verstärken. Hinzu kommen die gezielte Förderung der mentalen Fähigkeiten durch Hirnleistungstraining, wie Brain-Jogging,

Kontakt:

Parkinson-Klinik Wolfach
Dr. med. Gerd A. Fuchs
Kreuzbergstraße 12-24
77709 Wolfach

Telefon 07834/ 971-112
Telefax 07834/ 971-198
E-Mail: info@parkinson-klinik.de
Homepage: www.parkinson-klinik.de

Pressekontakt:

Katja Schepers
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
für Medizin & Gesundheit
Zülpicher Straße 239
50937 Köln

Telefon: 0221/ 261 57 68
Telefax: 0221/ 261 57 69
Mobil: 0163/361 70 55
E-Mail: info@schepers-pr.de

Pressemitteilung

und Sprachtherapie.

Weiteres Standbein der Parkinson-Behandlung ist die Physiotherapie. Hauptziel der Physiotherapie ist, die Beweglichkeit der Patienten möglichst lange zu erhalten und Bewegungseinschränkungen entgegen zu wirken. Bestandteile der Behandlung sind Haltungsschule, Gehschule, Gleichgewichtstraining, Wahrnehmungsübungen, rhythmische Koordination sowie feinmotorische Übungen. Gerade von jungen Parkinson-Patienten wird die Bedeutung der Physiotherapie häufig unterschätzt.

Weitere Informationen erhalten Interessierte telefonisch unter 07834/ 971-0 oder im Internet unter www.Parkinson-Klinik.de.

Kontakt:

Parkinson-Klinik Wolfach
Dr. med. Gerd A. Fuchs
Kreuzbergstraße 12-24
77709 Wolfach

Telefon 07834/ 971-112
Telefax 07834/ 971-198
E-Mail: info@parkinson-klinik.de
Homepage: www.parkinson-klinik.de

Pressekontakt:

Katja Schepers
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
für Medizin & Gesundheit
Zülpicher Straße 239
50937 Köln

Telefon: 0221/ 261 57 68
Telefax: 0221/ 261 57 69
Mobil: 0163/361 70 55
E-Mail: info@schepers-pr.de